

General-Anzeiger

Halbesche Wochenschrift.

Halbesche Wochenschrift.

Abonnement 50 Wfg. pro Monat frei im Hause.
Durch die Post unter Nr. 2888 Wfg. 1.50 pro Quart. evtl. Nachzahlung.
Beitragungs-Brief pro 5 Wfg. 1.00. Belegblätter 15 Wfg. 1.00. Belegblätter 30 Wfg. 2.00. Bei Abbestellung keine Rückzahlung.

Haupt-Expedition:
Herrn W. H. Schmidt, Halle a. S., Markt 16.
Telephon 1111.
Telegraphische Adressen: 1111.
Telegraphische Adressen: 1111.

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Das Reich des Mahdi.

Halle, 27. April.

Der glänzende Sieg der englisch-ägyptischen Armee, den diese kürzlich unter dem General Ritchener am Abbara über die mahdistischen Dermawie baonangrenzen hat, und der die völlige Wiedereroberung des ganzen Sudans mit Sicherheit erhoffen läßt, lenkt erneut das Interesse auf das Reich des Mahdi, der den Engländern manchen schweren Niederlage bereitet hat.

Das Reich des Mahdi ist ein der jüngsten Staatengestaltungen auf dem afrikanischen Festlande. Seine Entstehung datiert aus dem Jahre 1882. Unter der rührerischen Regierung Mehemet Ali, der von 1806-1848 auf dem Thron der Pforten saß, hatten die Ägypter ihre Herrschaft über Ägypten auszubringen begonnen; Sudan wurde erobert und Charium gegründet. Hierauf trat ein Stillstand ein, bis in den letzten Jahren Ismail Pascha die Eroberungspläne wieder aufnahm, das Land der Schifflut und Senaar dem ägyptischen Reich einverleibte. Korofan und Darfur eroberte und schließlich 1876 das ganze ober Niland bis nach dem Albert-See als ägyptische Äquatorialprovinz annektierte. Die Verwaltung in diesen neu eroberten Provinzen lief indes viel zu wünschen übrig. Die Beamten und Offiziere bedrückten die Bevölkerung in jeder nur möglichen Weise. Dazu kam das Verbot des Sklavenhandels, welches seit Jahrhunderten in diesen Gegenden üblich und als eine der sozialen Grundlagen angesehen wurde. Diese Anghi einflussreicher und mächtiger Persönlichkeiten ließ sich durch dieses Verbot ihrer reichen Einkünfte, die sie aus dem Sklavenhandel zogen, beraubt und wiesen nun aufständisch auf die Bevölkerung ein. Von diesen Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint auch die unglückliche Ausdehnung und der große Erfolg des Mahdi-Kaufmanns begreiflich. Mohammed Ahmad, welcher sich als „Mahdi“, das heißt der „Rechtgeleitete“, gleichbedeutend mit dem mosammanischen Messias, aufwarf, war ursprünglich höherer ägyptischer Beamter im Sudan, bis ihn ein Streit mit dem Gouverneur zum Austritt aus dem Amt zwang. Er warf sich nun auf den Handel mit Sklaven, Eisenblech und Strangzinnern und wurde bald der Haupt der Sklavenhändler. Alle Wünsche der ägyptischen Regierung, ihn gefangen zu nehmen, scheiterten, und die Zahl seiner Anhänger wuchs von Tag zu Tag. Die Ausbreitung seiner Macht in Korofan wurde durch die Wirren in Ägypten, wo Abdi Pascha sich gegen den schwachen Khedive Tewfik Pascha erhob, außerordentlich begünstigt. Im Januar 1883 war er bereits mächtig genug, um sich bei Omdur, der Hauptstadt Korofans, zu behaupten; am 3. November 1883 wurde das ägyptische Heer unter Sirs Pascha bei Napsi, südlich von Omdur, vollständig vernichtet und damit die ägyptische Herrschaft gebrochen. Reich nacheinander gingen nacheinander die übrigen Teile des ägyptischen Sudans verloren. Im Jahre 1884 fiel die Provinz Darfur & Ghafal 1886 Charium nach heftigster Vertheidigung durch General Gordon, der dabei seinen Tod fand, und nun nur noch Ägypten verloren. Schon früher hatten die Mahdisten das südliche Niland zwischen den Flüssen Abbara, Rahat und Blauen Nil überflutet und waren bis an das Rote Meer vorgezogen. Die Pfortenbater Suakin konnte nur mit Mühe von den Engländern gehalten werden. Am spätesten und erfolgreichsten

wehrt sich noch die ehemalige Äquatorialprovinz unter Emin Pascha gegen die Mahdisten, doch mußte auch er bereits im Frühjahr 1886, seinen bisherigen Sitz, räumen und sich schließlich nach Waddei zurückziehen. Nachdem Emin Pascha 1889, durch Stanley in treuloser Weise gezwungen, seinen Posten verlassen hatte, fiel die Äquatorialprovinz zum größten Teile in die Hände der Mahdisten.

Am 28. Juni 1885 starb der Mahdi in Omdurman an den Blattern, aber sein Nachfolger Abdulla legte erfolgreich das Eroberungswerk fort. Im darauffolgenden Jahre drangen seine Schaaren sogar nach Meffinat vor, schlugen in der Nähe des Tana-See des Regus Johannes, Jertforten und verwüsteten die Provinz Gubiam und die alte Stadt Gondar. Im August 1889 schlugen die Engländer die Mahdisten bei Toki am Nil, und am 10. Februar 1891 zerstreuten sie, von Suakin aus, vorgebringt ein 7000 Mann starkes Heer unter Osman Digna, dem ehemaligen Sklavenhändler und Beteiligter des Mahdi. Nach diesen beiden Niederlagen begann der Eten des Mahdi zu sinken. Am 21. Dezember 1893 nagten die Mahdisten einen erneuten Vorstoß gegen die Italiener am Kothan Meer, der aber mit ihrer Niederlage beim Fort Agordat endete, und am 17. Juli 1894 zog der italienische General Faraberti in Kaffala ein, wodurch den Mahdisten die Verbindung mit dem Rotes Meer abgeschnitten wurde.

Das Reich des Mahdi umfaßt gegenwärtig Nubien bis Wadi Halfa, den ägyptischen Sudan bis zum Abbara, Korofan, Darfur, das Vohr & Ghafal-Gebiet und die ehemalige Äquatorialprovinz bis Laba. Seine Größe dürfte auf etwa 2 Millionen Quadratkilometer veranschlagt werden können. Seine Bevölkerung, die auch nicht annähernd geschätzt werden kann, teilt sich in zwei große Gruppen, und zwar in die Negerstämme am oberen Nil, nördlich vom Albert-See, und in die Nubier und Araber. Die ersten betreiben Ackerbau, Viehzucht Jagd und Fischerei. Die Nubier und Araber sind vornehmlich nomadische Stämme, die zu beiden Seiten des Nil in den Steppen und Wüsten als Nomaden leben und sich nur im Nilthale als Ackerbauer niedergelassen haben. Vornehmlich werden Kamelle und Rinder, in zweiter Linie Schafe, Hef, Pferde und Maulthiere gezogen. Der Ackerbau liefert Dattelpflanz, Weizen, Gerste und Bohnen. Die Nubier fischen wie schon ihr Kenneres bereits, ein antichinesisches Fischweil und zwar aus arabischen und jüdischen Elementen und der Regatta. Je nach der vorherrschenden Richtung vertritt ihr Handelsverkehr von Hellwan bis zum Rotes Meer. Allen eigentümlich ist aber das häufige Fehlen, die getrocknete Milch, das feste Salz und die Vieh, ausgetrockneten Rippen, welche sie namentlich nach den reichen Arabern untereinander lassen. Die Regierungsforn des Mahdi-Reiches ist ein roter Deltapostum, von fanatischen Priester geführt, und die Bekrönung der Bekrönung soll jetzt eine weit höhere sein, als zur Zeit der ägyptischen Verwaltung.

Die Hauptstadt des Mahdi-Reiches ist Omdurman, gegenüber von Khartoum am Nil gelegen. Sie war früher ein kleiner Ort, der nach dem Falle von Charium an dessen Stelle getreten ist und rasch emporspross. Charium, die ehemalige Hauptstadt des ägyptischen Sudans, hatte vor dem mahdistischen Ansturm eine Bevölkerung von 60000 Seelen. Die Bedeutung des Ortes liegt vor allem in seiner Lage, an beiden uferwärts sich erstreckenden Nilflüssen. Omdur, die Hauptstadt von Korofan, besteht aus drei getrennten Stadtteilen, nur durch die Ägypter des ägyptischen Verwaltungsbehörden und ist wichtig durch seinen Handelsverkehr nach dem Sudan. Auf dem Karawanenwege zwischen Charium und Suakin, wie

auch von Khartoum nach Suakin liegt am Oshah oder Wadai Kaffala, der bedeutendste Ort in den östlichen Sandstufen, mit etwa 10000 Einwohnern, und ist der wichtigste Handelsplatz im südlichen Nubien.

Der Sudan ist ein reiches Land, dessen Verfolgung durch die weichen und raubgierigen Dermawie, die den Verkehr zwischen dem Inneren Äthiopiens und dem Meeren vollständig unterbanden, bisher verhindert wurde. Die Befreiung des Dermawieheeres ist somit auch von zivilisatorischer Bedeutung, ein Sieg der Kultur über Barbarei und Fanatismus. Voraussetzungen für die englisch-ägyptischen Streitkräfte ist dem jüngeren Erfolg nicht begünstigen, sondern an die Wiedereroberung von Charium und die Einnahme von Omdurman gehen, so daß wohl mit Sicherheit anzunehmen ist, daß in kurzer Zeit endlich das letzte Stücken des Reiches des Mahdi schlagen wird.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Berlin, 26. April.

Eingegangen sind: der Gesetzentwurf, betr. die Handhabung des öffentlichen Reichs, und der Antraggesetz für 1898. Das Gesetz tritt sofort in die erste Beratung des Gesetzes der die elektrischen Mag-einrichten.

Staatsminister Graf Posadowski empfiehlt den Entwurf zur Annahme. Auf die technischen Einzelheiten eingegangen, enthalte er sich; über eventuelle Abänderungen werde sich sein Kommissar äußern.

Der Antrag auf Kommissionsberatung nicht gestellt ist, wird die zweite Lesung im Plenum stattfinden. Es folgt die zweite Beratung der von den Abgeordneten Herr Brenner, Greder und Gensler (Chr.) beantragten Koalition zum Straßengesetz, der sogenannten Iox-Gesetze.

In § 180 wird nach den Vorschlägen der Kommission eine Veränderung der Strafe für Ruppel (mindestens ein Monat Gefängnis und Geldstrafe von 100-4000 Mk.) festgesetzt und ein Zusatz getroffen, nach welchem die Bestimmung von Wohnungen an Frauenpersonen, welche gemeinlich Unruhe treiben, nicht als Verhinderung anzusehen sein soll, sofern damit nicht eine Ausdehnung des unzüchtigen Erwerbes der Wohnstätten verbunden ist.

Abg. Schall empfiehlt unveränderte Annahme dieser Kommissionsfassung.

Abg. Jekran (Reform) beantragt an Stelle des Zusatzes über das Wohnungsverwehren folgende Fassung: „Die Verfolgung der Vermieter von Wohnungen an Personen, welche gemeinlich Unruhe treiben, tritt auf Antrag der Polizeibehörde ein.“ Wird eine solche Ermächtigung nicht erteilt, so würde in vielen Fällen die Strafverfolgung für Ruppel illusorisch gemacht.

Abg. Strohagen (Chr.) beantragt, in dem Text der Kommissionsfassung das Wort „Frauenpersonen“ durch „weibliche Personen“ zu ersetzen und in dem Zusatz zu der bisherigen Strafbestimmung die Worte „sollen damit nicht eine Ausdehnung des unzüchtigen Erwerbes der Wohnstätten verbunden ist“ zu streichen.

Abg. Dr. Viehfeld (natlib.) erklärt, seine Freunde könnten dem Antrag zustimmen, wenn es überhaupt nicht möglich, unzüchtigen Zustände durch Strafbestimmungen zu ändern oder zu beseitigen. Deshalb schlägt er auch die von der Kommission beschlossene Fassung des späteren Paragraphen, der von der beiderseitigen Vertretung von Arbeitgebern und Dienstvernehmern besteht, die unter Mißbrauch des Arbeits- oder Dienstverhältnisses ihre Arbeitnehmer zur Ausübung oder Verübung unzüchtiger Handlungen verleiten. Dem Mißbrauch eines Abhängigkeitsverhältnisses in diesen Sinne habe auch er viel beizubringen und gewarnt, aber die Annahme dieser Bestimmung würde zu unbilligen Mißbräuchen vor allem zu den nicht-abhängigkeitsverhältnissen führen. Deshalb sei bezüglich der Strafbestimmung für die Verbreitung unzüchtiger Schriften und Bilder zu befürchten. Vielen Bestimmungen des Anlage-Gesetzes-Gesetzes könnten daher seine Freunde nicht zustimmen. Dagegen würden

Wenn Frauen lieben.

Reiz nach dem Französischen von W. Walter.

„Wann darf ich bei Ihnen vorprechen, um Ihnen Liebeswohl zu sagen?“ wandte sich Markt an sie. George, der diese letzten Worte vernommen, erleuchtete sich, doch sagte er sich rasch wieder und fragte halblaut: „Wollen Sie wirklich so bald abreisen?“

„Ja, mein Lieber“, erwiderte Markt, einige Schritte abseits mit ihm tretend. „Ich habe meine Absicht, mich hier niederzulassen, ausgegeben und bitte Sie daher, die Papiere, die Sie in meinem Auftrag gekauft haben, wieder zu verkaufen. Können Sie sie bis Ende der Woche — sagen wir Sonnabend — bereit halten?“

„Gewiß! Wie Sie wünschen!“ versetzte George, und sich abwendend, murmelte er vor sich hin: „Ich bin verloren!“ — Eine halbe Stunde später verließ er den Ball, gefolgt von Frau und Schwägerin, die froh waren, dem lästigen Zwang der Gesellschaft entrinnen zu können. Schwiegend legten sie den Weg nach ihrer Wohnung zurück; jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt, und statt wie sonst noch ein Weibchen bekommen zu bleiben und über die Eintritte des Abends zu plaudern, trennten sie sich in der Halle; Alice begab sich auf ihr Zimmer, Luiza ging nach ihrem Kinde zu sehen, und George zog sich in sein Arbeitskabinett zurück. Er legte sich an den Schreibtisch, und den Kopf in die Hände gestützt, sah er lange Zeit, über seine Lage grübelnd. Endlich griff er nach Feder und Papier, um in nervöser Hast einige Zeilen niederzuschreiben. Er war so vertieft, daß er nicht hörte, wie sich die Thür öffnete und Luiza eintrat. Sie hatte den Ballstoa mit einem einfachen, weichen Kasimir-Morgenkleid, in dem sie überaus lieblich ausah, gewechselt, ihr reiches, dunkles Haar ging aufgelöst über die Schultern, und ihr bleiches Gesicht zeigte Sorge und Unruhe. Nur um den Mund lag ein Zug seiner Entschlossenheit. Keine Stunde länger wollte sie

vergehen lassen, ohne zu wissen, was ihren Gatten bedrückte, welche Wolke das Glück ihres friedlichen Heims überhättete. Unbewerket bis an den Schreibtisch tretend, legte sie die Hand auf Percypods Schulter. „George!“

Er fuhr heftig zusammen, als er die Stimme seines Weibes vernahm. Wie kam sie zu so später Stunde zu ihm und warum? Er hatte sie längst schlafend gelaßt, und nun stand sie vor ihm, hinreißend schön und doch so ernst abwesend, mit tragendem Blick und bekrämpfter Miene.

„George“, sagte sie, ihn fest ansehend, „sage mir ehrlich, was geschieht, welches düstere Geheimnis umgiebt! Welches Unheil bedroht uns? Ich will es wissen. Du lügst nicht es abzuleugnen oder mir zu verbergen! Ich habe dich die letzten Tage beobachtet und wohl gemerkt, daß Du etwas hehlt, — ich weiß, daß Du leidest. Ich bin Dein Weib, — laß mich Deine Sorgen teilen. George!“

Er machte eine abwehrende Geste und versuchte zu sprechen, doch sie unterbrach ihn rasch: „Mache keine Ausflüchte, — ich glaube sie Dir nicht. Zum ersten Mal hast Du Dein Kind vergessen, hat Du es bei Deiner Heimkehr nicht gefühlt. Das allein genügt, um mir zu zeigen, es müsse Dir etwas Ungeordnetes, vielleicht etwas Schreckliches geschehen sein. Sprich, George! Ich habe ein Recht zu wissen, was Du thust, denn ich geliche Dir das gleiche zu. Ich gab Dir mein Leben, doch auch das Deinige gehört mir. Warum sitzt Du noch hier, um 3 Uhr Morgens, bleich, erregt, eifrig schreibend? Folge mir den Brief, — ich bitte Dich darum!“

„Unmöglich!“ rief er aufspringend und beide Hände auf das Blatt legend. „Unmöglich, sagst Du? Warum unmöglich? Was soll ich davon denken? Wehst Du, daß Du damit Zweifel in mir weckst, die tausendmal schrecklicher sind, als die schlimmste Wirklichkeit!“

Sie hielt inne, als erwarre sie eine Antwort, dann schaute sie ihn gerade in die Augen: „George, liebst Du mich nicht mehr?“

Der halb stehende, halb vorwärtsstolze Ton ihrer Stimme ging ihm zu Herzen. „Luiza!“ sagte er weich und traurig, als hätte es ihm weh, daß sie einen solchen Gedanken hegen konnte. Sie warf sich auf seine Brust. „Verzeih mir, George! Ich sehe, daß ich mich irrete. Du wirstest Dich wohl vergeblich haben. Vergiß meine Worte! Ich habe in den letzten Tagen so viel um Dich gelitten, ich dachte die Ursache Deiner Veränderung zu ergründen, aber an Deiner Liebe zu mir habe ich nicht einen Augenblick gezweifelt. Doch nun sage mir auch, was Dir fehlt, George! Ich beschreibe Dich, verzeihliche es mir nicht länger! Habe Mitleid mit mir, laß mich den Brief lesen!“

Sie schaute so bittend, so angsterfüllt zu ihm auf, daß er nicht den Muth fand, es ihr zu verweigern. Schweigend reichte er ihr das Blatt; sie setzte sich an den Tisch, süßte den Kopf in die Hand und überflog häufig den Inhalt des Schreibens, das folgendermaßen lautete:

„Werther Mr. Markt!
Vor etwa acht Tagen beauftragte Sie mich, dem Sie sich Sir Howard's Heilhaber volles Vertrauen schenken, Ihnen für 10000 Pfd. Sterling englische Papiere zu kaufen. Diese Summe, welche Sie mir übergeben, wurde wieder in unsere Bücher eingetragten, noch zahlte ich sie an den Kassierer unseres Hauses. Trotzdem befindet sie sich nicht mehr in meinen Händen, und ich bin nicht mehr im Stande, sie Ihnen zurückzugeben. In Ihren Augen wie in denen der Welt bin ich ein Entsetzter! Der Gedanke ist mir unentrichtlich, — ich kann die Schande nicht überleben! Wenn Sie diese Zeilen erhalten, werde ich meine Schuld in der einzig möglichen Weise — mit dem Tode gebührend abgeben.“
Mit einem Anglistischer sprang Luiza auf. Sie dachte nicht an das Verbrechen, dessen er sich in dem Briefe anklagte, — sie hatte nur das Eine erfaßt, — daß er sich tödten wollte. Schwundend umklammerte sie ihn. „George, — Du irrst!“ rief sie in einem Ton, aus dem Liebe und Verweigerung sprachen. „Nein, nein, das darf nicht geschehen!“ — Und sich auf den weiteren Inhalt bezeichnend, fragte sie bebend: „Was bedeutet

Voranzeige!

Das am hiesigen Platze unter der Firma

Julius Löwinberg, Halle a. S.,

Große Ulrichstraße 20, 1. Etage,
betriebe

Seide-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

soll wegen Verlegung des Geschäfts Mitte Juli nach Große Ulrichstraße 56, 1. Etage

schnellstens ausverkauft werden.

Wegen Preisherabsetzung und Anzeichnung des Lagers bleibt das Geschäft

freitag, Sonnabend und Sonntag geschlossen.

Der Ausverkauf beginnt Montag den 2. Mai cr., Vormittags 9 Uhr.

Große Ulrichstraße
20.

Julius Löwinberg

1. Etage
(Gingang Hausflur).

Der dauerhafteste
Fußboden-Anstrich
ist unsere verbesserte **Bernsteinlackfarbe.**
Dieselbe trocknet über Nacht hart und gibt den schönsten Glanz
à Pfd. 75 Pfg. bei
E. Walther's Nachf., Moritzzwinger 1
und Steinweg 26.
In meine Privatklinik
Grünstrasse Nr. 7-8
verzogen.
Sprechzeit werktäglich 10-1 u. 6-7, Sonntags 8-10 Uhr.
Dr. Schomburg, Spezialarzt für Haut-
u. sexuelle Krankheiten.

Preisselbeeren
von **prachtvollem** Geschmack, aus-
gewogen u. in **Töpfen** bis 100 Pfd.
empfehlen
Gebr. Zorn, Hoflieferanten.
Pfänder auf's Bestmte beizugeht. **Bestenfalls** zu jeder Zeit
A. Vollmer, Unterberg 3, II. Etage.
Echte
Suppen-
würze
MAGGI
ist trocken niedriger eingetroffen bei:
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu
25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu
70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Frischen
Angel-Schellfisch
empfiehlt
Julius Bethge
Leipzigstrasse 5.

Konkurrenzwaren-Ausverkauf.
Die zur Konkurrenz gebrachten
Woll- und Weißwaren
werden werktäglich von 10-5 Uhr im Geschäftstafel **Königstrasse 18** zu billigen
Preisen verkauft.

Gostüme : Grosser, seltener Gelegenheitskauf.

(Jacket-Kleider).

Wir haben von diesem Haupt-Saison-Artikel ein ganzes Fabriklager nur besserer Gattung bedeutend unter Herstellungspreis erworben und offeriren die Sachen zu Preisen, welche thatsächlich nicht den Werth der verarbeiteten Stoffe repräsentiren, die gebotene Auswahl in Farben, Stoffen und Grössen kann sonst nur in Engros-Geschäften gefunden werden. Die Partie ist in 3 Serien eingetheilt.

Serie I	Costüme aus glatten engl. Stoffen und Prima Loden, Jacket offen oder geschlossen, alle Farben	M. 10,00
Serie II	Costüme aus engl. Covert-Coat und feingemusterten engl. Stoffen, Jacket auf Seide, alle Farben	M. 18,00
Serie III	Costüme aus Reinwoll. Kammgarnstoffen, Tuch, Diagonal etc. Jacket auf Seide, Rock gefüttert	M. 25,00

Abänderungen, wie Verkürzen der Röcke etc., müssen hierbei extra mit 50 Pfg. bis 1 Mk. berechnet werden.

Special-Haus für Damen-Confection und Kinder-Garderobe

Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstrasse 49

(Alter Dessauer)

49 Gr. Ulrichstrasse 49.